

MARKUS BÖTEFÜR

KOSMOS



Die besten Angel — techniken

MIT KLEINEN TRICKS
ZUM GROSSEN FANG

MARKUS BÖTEFÜR

Die besten Angel — techniken

MIT KLEINEN TRICKS
ZUM GROSSEN FANG



KOSMOS

Inhalt

Vom Petrijünger zum Angelpapst 5



STREETFISHING IN GROSSSTÄDTEN

Angeln vor der Haustür 9 / Streetfishing im Frühjahr und Sommer 13 / Die blaue Stunde - herbst- und winterliches Streetfishing 18

WIE UND WO AUF ZANDER

Weichplastik, Wobbler und Fetzen 25 / Spinnfischen 31 / Gummifisch und Twister 33 / Wobbler 36 / Ansitzangeln auf Zander 39



SPINN- UND ANSITZ-METHODEN FÜR HECHTE

Erwandert und Ausgesessen 45 / Ansitzangeln mit Köderfisch 47 / Stahlvorfächer 50 / Spinnfischen 53 / Countdown-Methode 54 / Spinner 54 / Hecht-Hotspots in Flüssen 54 / Wobbler 57 / Gummifische 57 / Hecht-Hotspots in Seen 57 / Sommerloch-Hechte 59



NACHTANGELN FÜR EINSTEIGER

Medizin gegen den Summertime
Blues 63 / Aale als Einsteigerfische
65 / Nicht nur Aale 73 / Spinnfischen
in Sommernächten 74

GEZIELT AUF WALLER

Keine Angst vor großen Fischen
83 / Das Holz macht die Musik 88 /
Spinnfischen 91



MIT BOILIES UND CO. AUF GROSSKARPFFEN

Rüsselschnuten auf die harte Tour
99 / Klassische Methoden 107 /
Schwimmbrot im Sommer 109 /
Über den Autor 111



1. Meister Esox im Drill, dann hat man schon mal nicht viel falsch gemacht.
 2. Sommer, Sonne, Fisch – Angeln kann so schön sein.
-



Vom Petrijünger zum Angelpapst

Wer von uns kennt das nicht? Seit Stunden liegen die Schwimmer wie Bojen auf der spiegelglatten Wasseroberfläche, immer wieder döst man im Campingstuhl ein, schreckt aber augenblicklich auf, weil ja doch noch etwas beißen könnte.

Auch das Bier ist zwischenzeitlich viel zu warm und in Gedanken ist man ohnehin längst schon daheim auf dem Sofa. Also: die Ruten einholen, die ausgebleichten Köder vom Haken befreien und endlich raus aus der fischleeren Natur. Natürlich sind solche Angeltage keine Katastrophen und jeder Angler sollte fischen, wenn er Lust und Laune verspürt, doch kommt es dann immer wieder zu derlei abtörnenden Szenarien. Mit ein bisschen Flexibilität bei der Wahl seiner Zielfische und paar Änderungen in den Angelgewohnheiten werden solche Erlebnisse jedoch seltener und man kann das ganze Jahr hindurch auf gute Fischwaid hoffen, denn oft sind es die berühmt-berüchtigten Kleinigkeiten, die über einen Fang- oder Schneidertag entscheiden. Dabei bedarf es keines großen Arsenal an Angelgeräten, um aus einem frustrierten Petrijünger einen strahlenden Angelpapst zu machen. Man muss nur wissen, was man wann, wo und warum zu tun und zu lassen hat. So ist es

z. B. an heißen Sommertagen ebenso zwecklos, mit der Spinnrute auf Forellen zu fischen, wie es im Winter vergeblich ist, mit Maiskörner auf Bisse von Graskarpfen zu hoffen. Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen anhand von sechs Beispielen erläutern, wie Sie als Einsteiger mit einfachem Gerät die begehrtesten Fische unserer Gewässer erbeuten können. Dass ich dabei die Big Five, nämlich Hecht, Zander, Wels, Karpfen und Barsch, besonders in den Fokus nehme und anderen Fischarten etwas weniger Raum zumesse, ist zum einen meiner persönlichen Leidenschaft als Raubfischangler geschuldet und liegt zum anderen daran, dass ich als Kind des Ruhrgebietes aufgrund meiner anglerischen Sozialisation nur bescheidene Tipps zum Fang von Forellen, Äschen, Huchen oder Dorschen geben könnte. In den sechs Kapiteln werden sowohl Einsteiger wie auch Fortgeschrittene Tipps und Anregungen finden.
Markus Bötetfür





STREET- FISHING IN GROSS- STÄDTEN



1. Die Reviere fürs Streetfishing sind keineswegs stets romantisch.
 2. Beim Streetfishing geht es in erster Linie ums Barschangeln.
-



Angeln vor der Haustüre

In vielen Großstädten und Ballungsräumen ist das Spinnfischen vor der eigenen Haustüre heute zu einer beliebten Outdoor-Aktivität geworden.

Was noch Mitte der 80er-Jahre als undenkbar erschien ist zwischenzeitlich, bedingt durch die Grundreinigung unserer Flüsse und Kanäle, gang und gäbe. Doch was ist Streetfishing eigentlich? Streng genommen stammt der Begriff aus der Jugendsprache; und tatsächlich waren es um die Jahrtausendwende junge Angler, die sich im großstädtischen Raum mittels Mountainbikes von einem Hotspot zum anderen bewegten, oder diese Distanzen mit der Straßenbahn zurücklegten. Wer zum Streetfishing mit dem eigenen Auto anreiste, galt nicht als echter Streetfisher.

Wie jeder Trend in unserer schnelllebigen Zeit, so gehört diese reine Form des Straßenangelns bereits der Vergangenheit an. Geblieben sind allerdings die von den ursprünglichen Streetfishern erschlossenen Reviere, die bis dahin unterschätzt wurden, denn früher wäre es nur wenigen „klassischen Anglern“ in den Sinn gekommen, mitten im Amsterdam, Paris oder Berlin mit der Spinnrute auf Zander und Barsche zu angeln. Es sind aber ebendiese Kanäle, Schiffahrtswege und innerstädtischen Fluss-

abschnitte, die durch ihre von Menschenhand geschaffene Struktur (Spundwände, Steinschüttungen, Brücken und Schiffanleger) den Zandern und Barschen einen zwar von außen nicht immer schönen, so doch idealen Lebensraum bieten. Es wäre also sträflich, würde man solche Strecken vor der eigenen Haustüre nicht befischen, denn die Vorteile liegen auf der Hand:

- Streetfisher angeln an öffentlichen Gewässern, für die es meist günstige Angelkarten ohne lange Wartezeiten oder Vereinsmeierei gibt.
- Mit dem Streetfishing kann man ohne große Vorbereitungen loslegen, denn als Spinnfischer muss man nicht vor jedem Angelausflug Köder kaufen bzw. beschaffen. Urbanes Straßenangeln ist also die ideale Feierabendangelei.
- Man muss als Streetfisher kein schlechtes Gewissen haben, wenn man für diese Form des Angelns den Sport ausfallen lässt, schließlich legt man mit weite Strecken am Ufer zurück, betätigt sich also auch sportlich.

- Als Streetfisher sucht man in relativ kurzer Zeit weite Gewässerbereiche ab, steigert so also die Chancen, auf Raubfische zu treffen und fängt in der Regel mehr als ein Ansitzangler.
- Beim Streetfishing kann man, wie beim Spinnfischen an naturbelassenen Gewässern immer wieder neue Kunstköder ausprobieren und sein Revier sowie seine Fische so stets aufs Neue kennenlernen.

STECKBRIEF BARSCH

Große Barsche sind begehrte Zielfische der Spinn- und Streetfisher und im Gegensatz zu ihren kleinen Artgenossen äußerst schwierig zu erbeuten. Vorfächer aus weicher monofiler Schnur gehören zur unumgänglichen Ausrüstung beim Spinnfischen, denn Barsche haben ein weiches „Papiermaul“, aus dem Haken bei Verwendung von dehnungsfreier (geflochtener) Schnur rasch ausschlitzen.

Besondere Kennzeichen: Grüne Färbung mit schwarzen Querstreifen. Zwei Rückenflossen, von denen die vordere mit starken Dornen besetzt ist. Die Bauchflossen sind leuchtend rot.

Charakter: Als im Schwarm lebende Raubfische durchstreifen Barsche die Gewässer und sind als Zigeuner heute hier und morgen dort anzutreffen. Streetfisher dürfen daher nicht fußfaul sein und müssen sich immer auf die Suche nach den gestreiften Stachelrittern begeben.

Laichzeit: März bis Juni, je nach Wassertemperatur.

Größe: Im Durchschnitt 15 bis 20 Zentimeter, kapitale Exemplare werden bis 60 Zentimeter lang und drei Kilo schwer.

Fangplätze: Barsche bevölkern fast alle Kanäle und Flüsse. Für urbane Streetfisher sind sie daher häufige Beute und lassen sich auch dann fangen, wenn Zander sich absolut nicht für Spinnköder erwärmen wollen. Brücken, Spundwandpassage und Schiffsanleger sind stets Barsch-Hotspots.

Beste Angelzeit: Barsche beißen das ganze Jahr hindurch. Beste Fangzeit für kapitale Fische ist der Winter.

Barsch	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Sehr gut				X	X	X			X	X	X	X
Gut	X	X	X					X				
Schlecht							X					

GERÄTEBOX FÜRS STREETFISHING

Rute: Leichte Spinnrute mit einem Wurfgewicht von 10 bis 40 Gramm und einer Länge von etwa zwei bis maximal 2,2 Metern.

Rolle: Kleine Stationärrollen mit fein justierbarer Kopfbremse und einem Schnurfassungsvermögen von etwa 120 Metern 25er Schnur.

Schnur: Da Barsche die Hauptbeute beim Streetfishing bilden, kommt nur monofile Leine in Betracht. Eine 25er Qualitätsschnur hält jedem Barsch stand und wird auch mit dem willkommenen Beifang eines Hechtes oder Zanders fertig.

Köder: Im Sommer gehen Barsche sehr gut auf kleinere und mittlere Spinner (Größen 3 bis 4). Aber auch Blinker und kleine Schwimmwobbler werden gern genommen. Im Herbst und Winter beißen sie eher auf tief geführte Wobbler.

Kleinzeug: Wichtig beim Angeln mit Spinnern ist es, einen Qualitätswirbel zu benutzen, sonst bringen die quirligen Köder sehr schnell unangenehmen Drall in die Schnur. Überall, wo Hechte vorkommen, sollte ein dünnes Stahlvorfach auch zum Barschangeln vorgeschaltet werden.

Eigentlich unterscheidet sich das Streetfishing nur wenig vom Spinnfischen, wie es an naturbelassenen Gewässern betrieben wird. Streetfisher kommen also mit einer herkömmlichen Spinnangelausrüstung zurecht. Allerdings sollte man beim innerstädtischen Angeln darauf achten, etwas kürzere Ruten zu verwenden, da man oft gezwungen ist, auf recht engem Raum zu werfen. Weiter kann die Landung ausge-drillter Fische mitunter zu einem Problem werden, nämlich dann, wenn man von Spundwänden und Kaimauern aus angelt. Streetfisher sollten daher Unterfangescher mit langen Teleskopstilen verwenden.



Neben Barschen sind Zander die häufigste Beute beim Streetfishing.



Der Zander gehört zu den häufigsten Zielfischen beim Streetfishing.
